



Bergwacht Schwarzwald e.V. · Landesleitung  
Basler Landstraße 90 · 79111 Freiburg

**Bergwacht Schwarzwald**

**Landesleitung**

**Rettung und Naturschutz**

**Telefon 07 61 / 49 33 66**

**Telefax 07 61 / 47 29 00**

**Notruf 112**

**www.bergwacht.de**

**bws@bergwacht.de**

Freiburg, 29. August 2014

## **Pressemeldung**

**Bergwacht unter der Woche stark gefordert – Forderung nach Konsequenzen**

Gestern wurde die Bergwacht Schwarzwald zu mehreren Einsätzen gerufen. Immer öfter werden die ehrenamtlichen Bergretter unter der Woche alarmiert. Daher fordert sie nun eine gesetzliche Regelung wie in Bayern. Dort sind die ehrenamtlichen Rettungskräften mit denen der Freiwilligen Feuerwehren gleichgestellt und erhalten im Einsatzfall weiterhin ihren Lohn. In Baden-Württemberg müssen die Retter hingegen die Einsatzzeiten nacharbeiten.

Zu mehreren Einsätzen wurde gestern die Bergwacht alarmiert. Auf dem Höhenweg Stübenwasen Richtung Feldberg übersahen zwei Radfahrer eine Bodenwelle und stürzten. Mit zwei Fahrzeugen fuhren die alarmierten Bergretter der Ortsgruppen Todtnauberg und Muggenbrunn zu der Unfallstelle und übernahmen die medizinische Versorgung der beiden. Während sich der eine Radfahrer lediglich Schürfwunden und leichteren Verletzungen zuzog, verletzte sich der andere schwer. Daher forderten die Bergretter einen Rettungshubschrauber an. Mit Verdacht auf eine Wirbelsäulenverletzung und ein Schädelhirntrauma wurde der Schwerverletzte mit dem Schweizer Rettungshubschrauber „Rega 2“ in die Freiburger Uniklinik geflogen.

Währenddessen waren die Bergretter der Ortsgruppe Wutach im Dauereinsatz. Gegen 12 Uhr wurden sie zur ersten Verletzten gerufen. Eine ca. fünfzig bis sechzig Jahre alte Wanderin war im Bereich der Röthenbachschlucht gestürzt und hatte sich dabei das Bein gebrochen. Nach einer medizinischen Erstversorgung wurde die Patientin gerade mit der Gebirgstrage abtransportiert, als ein weiterer Alarm bei den Wutacher Bergrettern einging. Diese teilten sich daraufhin in zwei Teams auf.

Während die erste Patientin nach Göschweiler zum wartenden Rettungswagen gebracht wurde, machte sich das zweite Team auf in Richtung Wutachschlucht in den Bereich Inselwirts-Keller. Aufgrund der Regenfälle der vergangenen Tage war der Weg matschig und konnte nicht mit dem Allradfahrzeug befahren werden. Zu Fuß machten sich die Retter auf den Weg zum Patienten. Unterwegs trafen sie auf einen weiteren kurz zuvor gestürzten Wanderer, der nach einer kurzen Untersuchung erklärte, zunächst zu warten. Später ging es ihm besser, so dass er selbstständig weiter gehen konnte und ein Abtransport durch die Bergwacht daher nicht erforderlich war.

---

Kontakt:  
David Vaultont  
Landespressereferent  
Mobil: 0163/7700004  
Mail: david.vaultont@bergwacht.de

Die Bergretter versorgten den Wanderer, wegen dem sie alarmiert worden waren und der in Sichtweite lag. Der 65-Jährige hatte sich bei einem Sturz eine Fraktur des Ellenbogengelenks sowie des Schlüsselbeins zugezogen. Zur Bekämpfung der sehr starken Schmerzen wurde ein Notarzt nachalarmiert.

Da in dem Bereich sehr viel Totholz war, wäre der Einsatz eines Hubschraubers mit Winde zu gefährlich gewesen. Daher musste die Rettung mit der Gebirgstrage erfolgen. Mit der Unterstützung mehrerer Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr, die zufällig vor Ort waren, wurde der Patient den steilen Weg knapp anderthalb Kilometer bis zum Fahrweg gebracht. Dort übernahm ein Rettungswagen den Patienten und brachte ihn in die Klinik.

Zwischenzeitlich war ein weiterer Alarm wegen eines häuslichen Notfalls in Blumberg eingegangen. Ein Kind hatte ein Waschmaschinentab gegessen. Da sämtliche Rettungswagen der Region anderweitig im Einsatz waren, machte sich ein Wutacher Bergretter gemeinsam mit einem ehrenamtlichen First-Responder auf den Weg zu dem jungen Patienten. Nach einer medizinischen Erstversorgung wurde er schließlich mit einem Rettungshubschrauber in die Klinik geflogen.

„Die Einsatzzahlen steigen – vor allem unter der Woche. Immer öfter müssen die ehrenamtlichen Bergretter ihren Arbeitsplatz verlassen und in den Einsatz gehen, ohne dass sie oder ihr Arbeitgeber hierfür eine Entschädigung oder eine Lohnfortzahlung erhalten. Jeder Einsatz ist in der Freizeit der Retter, die diese Fehlzeiten nacharbeiten müssen. Auf Dauer ist dies eine große Belastung der Retter, die immer größer wird.“, so der Pressesprecher der Bergwacht Schwarzwald David Vulont.

Nach dem baden-württembergischen Feuerwehrgesetz erhalten die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr im Einsatzfall weiterhin ihren Lohn. Seit letztem Jahr gibt es in Bayern eine solche Regelung auch für die ehrenamtlichen Rettungsdienste wie die Bergwacht.

„Um den ehrenamtlichen Rettungsdienst zu stärken und langfristig zu sichern, ist unser Ziel eine Regelung wie im bayrischen Rettungsdienstgesetz, damit die ehrenamtlichen Retter den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehren gleichgestellt werden. Auf Dauer wird sonst die Belastung der Bergretter – gerade in den bundesweit beworbenen Wandergebieten wie der Wutachschlucht – zu groß.“, fordert David Vulont.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen jederzeit gerne unter der unten genannten Mobilfunknummer zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

David Vulont